

Gemälde des 19. Jahrhunderts

Lot 3201- 3269

Auktion: Freitag, 27. März 2015, 17.00 Uhr

Vorbesichtigung: 18. bis 22. März 2015

Bearbeitung:



Karoline Weser
Tel. +41 44 445 63 35
weser@kollerauktionen.ch



Stéphanie Egli
Tel. +41 44 445 63 32
egli@kollerauktionen.ch



Natassja Lloyd
Tel. +41 44 445 63 07
lloyd@kollerauktionen.ch



Cyril Koller
Tel. +41 44 445 63 30
koller@kollerauktionen.ch

Weitere Bearbeitung:

Christian Stutz, Sandra Sykora

English translation of our catalogue available on our homepage www.kollerauctions.com



3201

3201

DÍAZ DE LA PEÑA, NARCISSE

(Bordeaux 1807 - 1876 Menton)

Landschaft mit See und Bäumen. Um 1858-60.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert: N. Diaz.

20 x 31,9 cm.

Gutachten: André Watteau, 27.6.1974.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:

Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner

Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag:

Kunstmuseum Solothurn, 9.3 - 13.5.1990.

Literatur:

Hohl-Schild, Roswitha (Hg.): Otto Frölicher
und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung
zum 100. Todestag, Solothurn 1990, Nr. 90 (mit
Abb.).

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken,
und datiert dieses Gemälde um 1858-60.

CHF 7 000.- / 10 000.-

(€ 6 670.- / 9 520.-)



3202

3202

DÍAZ DE LA PEÑA, NARCISSE

(Bordeaux 1807 - 1876 Menton)

Le sentier du bois. 1864.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: n. Díaz. 64.

40,8 x 51 cm.

Provenienz:

- Sammlung Leroy, Paris.
- Sammlung S. Alexandre Blumenstiel.
- Auktion Alexandre Blumenstiel, American Art Association, 1906.
- Galerie Scott & Fowles, New York (verso Etikette).
- Sammlung I. O. Linbury, New York (verso Etikette).
- Sammlung Edmund C. Converse, Greenwich (Connecticut).
- Auktion American Art Association, New York, 1927.
- Bernard Black Gallery, New York (verso Etikette).
- Auktion 17.4.1974, Los 124.
- Rembrandt Art Galleries, New York.
- Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:

Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag: Kunstmuseum Solothurn, 9.3 - 13.5.1990.

Literatur:

- Hohl-Schild, Roswitha (Hg.): Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag, Solothurn 1990, Nr. 89 (mit Abb.).
- Miguel, Pierre und Miquel, Rolande: Narcisse Díaz de la Peña. 1897 - 1876. Catalogue raisonné de l'oeuvre peint, Band II, Paris 2006, S. 169, Kat. Nr. 1098 (mit Abb.).

Zusammen mit Theodore Rousseau gehört Narcisse-Virgile Díaz de la Peña zu den Begründern der „Schule von Barbizon“ und hielt sich ab den 1830er Jahren häufig in den Wäldern von Fontainebleau auf. Die dort gesammelten Eindrücke prägten sein Spätwerk und es entstanden viele ausdrucksstarke Arbeiten.

Narcisse Díaz de la Peña, der 1809 in Bordeaux spanischer Eltern geboren wurde, begann seine künstlerische Ausbildung 1823 als Porzellanmaler zusammen mit dem Malerkollegen Jules Dupré (1811 - 1889), dessen Vater die Porzellanfabrik gehörte. Über die Jahre entdeckte er schnell seine Vorliebe für die Malerei der alten Meister und besuchte häufig

den Louvre, wo er sich überwiegend für die Arbeiten Corregios begeisterte, sie studierte und abmalte. Es waren zunächst Themen aus der Mythologie und der Literatur, die Díaz Werk beeinflussten. Erst durch seine Bekanntschaft mit Théodore Rousseau, den Díaz auf seinen Reisen nach Barbizon kennenlernte, entwickelte sich eine Passion für die Landschaftsmalerei. Wichtig war ihm hierbei die exakte Umsetzung der Atmosphäre und der Lichtreflexe aus der Natur.

Dieses vorliegende Werk ist ein sehr charakteristisches und qualitätsvolles Beispiel für Díaz künstlerisches Schaffen und zeigt den Wald von Fontainebleau. Díaz wiederholte häufig denselben Ausschnitt zu verschiedenen Tageszeiten, um dabei die unterschiedlichen Lichteindrücke optimal einzufangen. Dabei zählen besonders Waldlichtungen zu seinen bevorzugten Motiven, die er in verschiedenen Variationen wiederholte.

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)

3203

RICHET, LÉON

(Solemes 1847 - 1907 Paris)

Reisigsammlerin bei einem Teich. 1873.

Öl auf Holz. Unten links signiert und datiert:
Léon Richet. 73.

49,7 x 65,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
nach Prüfung des Originals, wofür wir ihm dan-
ken.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)



3203

3204

DUPRÉ, LÉON-VICTOR

(Limoges 1816 - 1879 L'Isle-Adam)

Kühe in einer Landschaft mit einem Fluss. 1874.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und
datiert: Victor Dupré. 1874.

41 x 32,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3204



3205

3205

TROUILLEBERT, PAUL DÉSIRÉ

(1829 Paris 1900)

Pêcheur à la ligne assis.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Trouillebert.

22,2 x 27,1 cm.

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz.

Literatur:

Marumo, Claude / Maier, Thomas /

Müllerschön, Bernd: Paul Désiré Trouillebert.

Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint, Stuttgart
2004, S. 586, Kat. Nr. 1083 (mit Abb.).

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)



3206

3206

TROUILLEBERT, PAUL DÉSIRÉ

(1829 Paris 1900)

La Peniche - Landschaft mit Lastkahn.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert:

Trouillebert.

83 x 124,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Literatur:

Marumo, Claude / Maier, Thomas /
Müllerschön, Bernd: Paul Désiré Trouillebert.
Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint, Stuttgart
2004, S. 534, Kat. Nr. 0931, (mit Abb.).

Diese qualitätsvolle Arbeit von eindrucksvoller Grösse, die kürzlich in einer Schweizer Privatsammlung wieder entdeckt wurde, ist ein Meisterwerk Paul Désiré Trouilleberts und charakteristisch für sein Schaffen. Besonders bemerkenswert ist die atmosphärische Wiedergabe der Landschaft mit ihrer Differenzierung zwischen der realen Natur und den Reflektionen im Wasser sowie dem bewegten Wolkenspiel im Himmel und dem ruhig auf dem Wasser gleitenden Lastkahn. Der stimmungsvolle Charakter der wiedergegebenen Kulisse lädt ein, sich ebenfalls treiben zu lassen.

Trouillebert wurde 1829 in Paris geboren und erlernte die Malerei bei Auguste-Antoine Ernest Hébert (1817 - 1908). Er folgte zunächst seinem Lehrer und spezialisierte sich ausschliesslich auf die Porträtmalerei, eine Gattung, die sich bei

der Pariser Gesellschaft grösster Beliebtheit erfreute und so stellte er erstmals 1865 in der jährlichen Ausstellung des Salons in Paris aus. Während er die Porträtmalerei zeitlebens nie ganz aufgab, widmete er sich aus Leidenschaft mehr und mehr auch der Landschaftsmalerei, wofür er dem Zeitgeist entsprechend in die Natur ging, um die verschiedenen Naturerlebnisse „en plein air“ festzuhalten. Dabei wählte Trouillebert bei den Jahreszeiten seiner Landschaften stets den heissen Sommer oder den Herbst, vor allem bei bedecktem Himmel oder bei bewölkten Sonnenuntergängen. Winterszenen und den Schnee sucht man hingegen vergebens im Oeuvre von Trouillebert.

Trouillebert malte seine kleinen bis mittleren Formate direkt in der Natur und bereiste hierfür mehrere Regionen in Frankreich, wobei ihm die kürzlich eingeführte Eisenbahn das Reisen erleichterte. Bei der imposanten Grösse dieses hier angebotenen Gemäldes kann hingegen davon ausgegangen werden, dass es im Atelier nach Entwürfen, die er in der Natur angefertigt hatte, entstanden ist. Das für eine Landschaft eher untypische Grossformat, lässt an die gepriesenen und von der Akademie favorisierten Historienbilder denken, die an den jährlichen

Salon Ausstellungen bei der Pariser Gesellschaft auf grosse Begeisterung stiessen. Somit setzt sich Trouillebert über die allgemeinen akademischen Vorgaben hinweg und erhebt die Landschaft zur salonfähigen Gattung, wofür das hier angebotene Gemälde als besonders meisterliches Werk exemplarisch hervortritt.

Siehe ebenfalls die Lose 3205 und 3220 mit weiteren qualitätsvollen Arbeiten von Paul Désiré Trouillebert.

CHF 30 000.- / 50 000.-
(€ 28 570.- / 47 620.-)





3207

3207

RICHET, LÉON

(Solemes 1847 - 1907 Paris)

Sonnenuntergang über einer baumbestandenen Landschaft.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Léon Richet.

56 x 74 cm.

Provenienz:

- Galerie Klopfer, Zürich, 1987.

- Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)

3208

DUPRÉ, JULES

(Nantes 1811 - 1889 L'Isle-Adam)

Eiche am Weiher. Um 1855-60.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert: J. Dupré.

46,8 x 38,2 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:

Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner

Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag:

Kunstmuseum Solothurn, 9.3. - 13.5.1990.

Literatur:

Hohl-Schild, Roswitha (Hg.): Otto Frölicher

und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung

zum 100. Todestag, Solothurn 1990, Nr. 91 (mit

Abb.).

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit

anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 8 000.- / 12 000.-

(€ 7 620.- / 11 430.-)



3208



3209

3209

DUPRÉ, JULES

(Nantes 1811 - 1889 L'Isle-Adam)

Paysage à l'étang. Um 1870.

Öl auf Holz. Unten rechts monogrammiert: J D.
24,3 x 19 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung Neuilly-sur-Seine.
- Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

Aubrun, Marie-Madeleine: Jules Dupré.

Catalogue raisonné de l'oeuvre peint, dessiné et gravé, Paris 1974, S. 192, Kat. Nr. 452, Abb. S. 213.

Marie-Magdaleine Aubrun führt dieses Gemälde als besonders charakteristisch für die Zeit um 1870 in ihrem Werkverzeichnis zu Jules Dupré auf. Die dynamische, mit dickem Pinselstrich ausgeführte Malweise insbesondere in der Wiedergabe des Blattwerks, des bewegten Himmels und der vertikalen Linien im Wasser ist bezeichnend für diese Schaffensphase des Künstlers.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



3210

3210

LONGUET, ALEXANDRE MARIE

(1810 Paris 1850)

Mädchen an der Quelle.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert: Longuet.
35,7 x 24,5 cm.

Provenienz:

- Galerie Neupert, Zürich.
- Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit nach Prüfung des Originals, wofür wir ihm danken und bezeichnet dieses Werk als ausserordentlich qualitativ. Er weist darauf hin, dass besonders der Einfluss von Narcisse Diaz de la Peña (1807 - 1876) deutlich wird, dessen Arbeiten einen grossen Einfluss auf die künstlerische Entwicklung von Alexandre Marie Longuet hatten.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



3211

3211

RICHET, LÉON

(Solemes 1847 - 1907 Paris)

Spaziergang im Wald.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Léon Richet.

36,5 x 55,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3212

3212

COURBET, GUSTAVE UND ATELIER

(Ornans 1819 - 1877 La Tour-de-Peilz)

Küstenansicht mit stürmischer See. Um 1875-76.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: G. Courbet.

40 x 52 cm.

Gutachten: Jean-Jaques Fernier, 15.1.2015.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 20 000.- / 30 000.-

(€ 19 050.- / 28 570.-)



3213

3213

**AIVAZOVSKY, IVAN
KONSTANTINOVICH**

(1817 Feodosija 1900)

Meereslandschaft mit Segelschiff. 1899.

Öl auf Leinwand.

Unten links kyrillisch signiert und datiert: 1899.

28,5 x 42,2 cm

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 30 000.- / 40 000.-

(€ 28 570.- / 38 100.-)

3214*

**AIVAZOVSKY, IVAN
KONSTANTINOVICH**

(1817 Feodosija 1900)

Schiffe vor der Kaukasischen Küste. 1889.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und
datiert: Aivazovsky 1889.

64 x 96 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Von Aivazovsky, so war im Katalog zur ersten grossen Ausstellung ausserhalb Russlands zu lesen, könne man sagen, er habe den Höhepunkt der klassischen Marinemalerei dargestellt. Ein „Virtuose der entfesselten Elemente“ sei er gewesen bei seinen Schilderungen von „aufgewühlten Wassermassen und sturmdurchtosten Wolken“ (siehe Ausst. Kat. Aivazovsky. Der Maler des Meeres, Bank Austria Kunstforum Wien, 2011, S. 26). Tatsächlich bleibt Aivazovsky mit seinen Darstellungen des von innen leuchtenden, wunderbar transparenten Wassers wohl unübertroffen.

Er war ein äusserst aufmerksamer Beobachter der von ihm so geliebten See, die seine heimatische Halbinsel Krim umspült, und er kannte sie in jedem Zustand. So gibt es neben den tobenden Wellenbergen auch „Gemälde, auf denen die Himmel weit und hoch sind, mal von Wolken gefiedert, mal vom flach stehenden Gestirn ins Gold getaucht; wo die Küsten sich zu ausladenden Buchten weiten, die für Städte und Häfen ebenso liebliche wie nützliche Lagerungen bieten; wo auf sanfter Meeresfläche große Segler sich eindrucksvoll über den Horizont heben; (...) ein malerisches Ritual der Beschwörung, (...) als wolle er einen Natur wie Kultur umfassenden Frieden zu einer ubiquitären Möglichkeit steigern.“ (siehe ebd., S. 32).

Die Beschwörung des Friedens durch Malerei. Ein wundervoller Untertitel für unsere „Schiffe vor der Kaukasischen Küste“, mit denen uns der Künstler einen Panoramablick auf majestätische Gipfel des Kaukasus gewährt, jenes etwa 1100 Kilometer langen und bis zu 5642 hohen Gebirgszugs, der das Schwarze vom Kaspischen Meer trennt. Zahlreiche militärische Auseinandersetzungen zwischen Russland, den kaukasischen Bergvölkern und dem Osmanischen Reich hatte dieses strategisch wichtige Gebiet zu Lebzeiten des Malers gesehen. Die Gewitterwolken, die über den schneebedeckten Gipfeln in die Höhe quellen, könnten für den Künstler also nicht nur eine dekorative Funktion, sondern eine symbolische Bedeutung gehabt haben.

Direkt vor uns Betrachtern liegt, ebenso breit dargestellt wie die Berge und von ihnen nur durch einen schmalen Küstenstreifen geschieden, die ruhige See wie flüssiges Silber; schimmernd, lumineszierend, spiegelglatt. Vier Schiffe, zwei nach rechts, zwei nach links gerichtet, schweben auf dem Wasser. Das grösste, wohl eine als Küstenfrachtschiff eingesetzte Schonerbrigg (oder Brigantine) auf der rechten Bildseite, hat auf dem hinteren Grossmast und

auf der von diesem Mast nach schräg links oben ragenden so genannten „Gaffel“ eine weiss-blau-rote Fahne gehisst. Es ist die Flagge des Russischen Kaiserreichs, die 1883, also nur wenige Jahre vor der Entstehung dieses Gemäldes, zur offiziellen Flagge Russlands erklärt wurde. Viele Bedeutungen wurden den Farben zugeschrieben: So soll weiss für die Freiheit, blau für die Gottesmutter, rot für die Macht des Zaren stehen. Auch die Einheit der ostslawischen Völker wurde in dem von romantisch-nationalistische Bewegungen geprägten 19. Jahrhundert in dieser Trikolore gesehen.

Weiter links im Hintergrund ist ein Schiff auszumachen, das durch zwei kleine Schornsteine Rauchschwaden in den Himmel entlässt, also mit Dampf betrieben wird; ein sehr verhaltener Hinweis des ansonsten eher konservativen Aivazovsky auf die aufkommende und zukünftige Industrialisierung seiner Heimat. So sind „Natur und Kultur im Dunst des Spätlichtes zur Eintracht versöhnt. Ein überwirklich Schönes bettet alles in einen Glanz, der die Sehnsucht und Sehnsucht des Betrachters mit Ruhe erfüllt. Es sind (...) grandiose Idyllen, aus Licht gesponnen. Ein stillgestellter Abschied von der Epoche der Vormoderne“ (siehe ebd., S. 32).

**AIVAZOVSKY, IVAN
KONSTANTINOVICH**

(1817 Feodosiya 1900)

Ships off the Caucasian Coast. 1889.

Oil on canvas. Signed and dated lower right:
Aivazovsky 1889.

64 x 96 cm.

Provenance:

European private collection.

Aivazovsky may be said to represent the culmination of classical marine painting: the catalogue of his first major exhibition outside of Russia calls him a „virtuoso of the unbridled elements“ in his descriptions of „troubled waters and storm-tossed clouds“ („Aivazovsky. Der Maler des Meeres“, catalogue of the exhibition at the Bank Austria Kunstforum Wien, 2011, p. 26). In fact, Aivazovsky's images of water, marvelously transparent and glowing from within, probably remain unsurpassed.

Still, he was an exceptionally keen observer of his beloved sea, which lapped the shores of his native Crimea, and he knew its every mood. So there are, besides the turbulent cresting waves, „Paintings in which the skies are wide and high, at times feathered by clouds, then bathed in gold by a low-lying heavenly body; where the coasts widen into sweeping bays, which offer the cities and ports lovely and favourable situations, where the gentle sea waves lift tall ships looming dramatically over the horizon; (...) a

picturesque ritual of conjuring, (...) as if he wanted to elevate the peace encompassing nature as well as culture to a universal potentiality.“ (see p. 32).

The evocation of peace through painting: a wonderful subtitle for our „Ships off the Caucasian Coast“, with which the artist gives us a panoramic vision of the majestic peaks of the Caucasus, that mountain range about 1100 km in length and 5642 meters high, which divides the Black Sea from the Caspian Sea. Numerous military conflicts between Russia, the Caucasian mountain peoples and the Ottoman Empire were seen in this strategically important area during the lifetime of the painter; so the storm clouds that swell upwards over the snow-capped peaks may have had not only a decorative function, but a symbolic meaning for the artist.

Directly before the viewer, as wide as the mountains and divided from them only by a narrow coastline, lies the calm sea like liquid silver: shimmering, luminescent, smooth as glass. Four ships - two facing right, two left - hovering over the water. The largest, probably a Schooner brig (or Brigantine) deployed as a coastal freighter, at the right of the picture, has hoisted behind the main mast and on the so-called „Gaffel“ projecting upwards obliquely left, a white-blue-red flag. It is the flag of the Russian Empire, which was declared the official flag of Russia in 1883, just a few years before the creation of this painting. Many meanings have been ascribed to the colours: such as white for freedom, blue for the Mother of God, and red for the power of the czar. The unity of the East Slavic peoples, shaped by romantic-nationalist movements in the 19th century, has also been associated with this tricolour.

Further to the left in the background a ship can be seen with two small chimneys discharging smoke that billows into the sky; it is steam-powered: a muted comment from the otherwise quite conservative Aivazovsky on the emerging and future industrialisation of his homeland. So „nature and culture in the haze of late afternoon light are brought together in harmony. A strange beauty envelops everything in a radiant glow, which answers the longing and the visual hunger of the viewer with peace. There are (...) grandiose idylls, spun from light. A quiet farewell to the Premodern era.“

CHF 480 000.- / 550 000.-
(€ 457 140.- / 523 810.-)



3214

AUSKLAPPER

3215

SPITZWEG, CARL

(1808 München 1885)

Der Wachtposten. Um 1860.

Öl auf Karton. Verso mit Monogramm und

Echtheitsbestätigung vom Neffen Eugen

Spitzweg vom 24.11.1898.

31 x 17 cm.

Provenienz:

- Dresden 1860 (Gemäss Verkaufsverzeichnis Nr. 155).
- Privatsammlung Schweiz, 1861.
- Kunstverein Hannover, 1862 (mit falscher Jahreszahl 1962 bei Roennefahrt erwähnt).
- Kunsthandlung Eduard Schulte, Berlin (verso Stempel).
- Galerie Lippert, Magdeburg, um 1906.
- Sammlung Rolf Schiess, Schweiz, vor 2007.
- Durch Erbfolge Sammlung Harald Schiess, Schweiz.
- Schweizer Privatsammlung.

Ausstellungen:

- Akademische Kunstausstellung, Dresden 1860.
- Deutsche Jahrhundertausstellung, Nationalgalerie Berlin, 1906, Nr. 1677.
- Carl Spitzweg und die französischen Zeichner, Haus der Kunst München, 1985, Nr. 695 (verso Etikette).

Literatur:

- Vogel, J.: Carl Spitzweg. Acht Gemälde. Seemanns Künstlermappen 7, Leipzig o. J.
- Roennefahrt, Günther: Carl Spitzweg. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Ölstudien und Aquarelle, München 1960, S. 212, Kat. Nr. 741 mit Abb. (hier fälschlich ein Monogramm unten links angegeben).
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Stadtsoldat und Serenissimus. Würdige Gestalten in der Kleinstadt des 19. Jahrhunderts, München 1975, Nr. 12.
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg und die französischen Zeichner, Ausst.-Kat., Haus der Kunst München, München 1985, S. 371, Nr. 695, S. 496, Nr. 695 (hier fälschlich ein Monogramm unten links angegeben).
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke, Stuttgart 2002, S. 285, Kat. Nr. 561 (mit Abb.) (hier fälschlich ein Monogramm unten links angegeben).

Wenn der Rauch des Kampfes längst verzogen ist; wenn die Waffen verstummt und die glanzvollen Regimenter abgezogen sind - was bleibt im Leben eines Soldaten? Die Langeweile und Leere des Wachdienstes, die kleinen Nöte und Sorgen des Alltags, kurz: das ganz normale Menschsein.

Carl Spitzweg war ein zutiefst menschlicher Maler, der seine Zeitgenossen mit leisem Spott und zugleich tiefem Mitgefühl darstellte.

Wachsoldaten karikierte er besonders gerne. Sie begegnen uns mit pointierter Absenz jeglicher Heldenpose, schutz- und chancenlos gegen reale Gefahren, desillusioniert von langen Dienstjahren - dafür umso sympathischer in ihrer ergebenden Gelassenheit. Unser „Wachtposten“, gemächlich auf sein Bajonett abgestützt, hat den Rücken gegen den Betrachter gekehrt, den er als eindringende Gefahr wohl nicht sonderlich ernst nimmt. Er schaut lieber der Gestalt nach, die sich in Richtung Stadtmitte bewegt.

In Ehren ergraut und in der Körpermitte ziemlich füllig geworden ist er kein kampfbereiter Soldat; er sieht ein wenig lächerlich aus mit den kleinen Füßen, den weit abstehenden Ohren und dem zu engen Soldatenrock, der sich über dem Rücken spannt. Spitzweg steckte seine Soldaten meist in historisch anmutende, keineswegs aber authentische Uniformen. Unser „Wachtposten“ hat von Spitzweg zudem einen grossen Tschako aufgesetzt bekommen, eine Kopfbedeckung, die in dieser Form zu Napoleons Zeiten - also über ein halbes Jahrhundert vor der Entstehung dieses Gemäldes - gebräuchlich war. Ursprünglich ein Helm der ungarischen Husaren, setzte sich der Tschako Ende des 18. Jahrhunderts bei vielen Armeen durch, änderte sein Erscheinungsbild vielfach und war nach den 1840er Jahren nur noch bei Sondertruppen wie den Jägern oder Telegrapheneinheiten zu finden, bis er im 20. Jahrhundert beispielsweise bei der deutschen Polizei eine Renaissance feierte. Beim Exemplar unseres „Wachtpostens“ ist oben deutlich ein überstehender Rand zu sehen; hier war der Tschako meist mit einem dicken Lederdeckel versehen, der seinen Träger vor Säbelhieben schützen sollte.

Carl Spitzweg, der das Studium der Pharmazie, Botanik und Chemie mit Auszeichnung abgeschlossen, den Apothekerberuf aber bald darauf wieder aufgegeben hatte, um sich ganz der Malerei zu widmen, konnte beim Mischen seiner Farben auf seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse zurückgreifen. Das wird insbesondere bei dem ungewöhnlich leuchtenden Blau-Türkis sichtbar, das den Soldaten aus der tonigen Umgebung der Stadtansicht heraushebt und sich im Ausblick in den Himmel farblich wie in seiner Form wiederholt. Dieser Ausschnitt zieht unseren Blick in die Stadt hinein und zugleich

nach oben. Er stemmt damit den massiven Torbogen über bzw. vor dem „Wachtposten“ optisch in die Höhe. Auch die sorgsam gestalteten, hell beleuchteten Hauswände bilden ein Gegengewicht zu der schweren Architektur.

An der unteren Bildhälfte hat Spitzweg den in die Stadt führenden Weg bewusst rau gestaltet; „die bewegten Pinseldrücker charakterisieren die Unebenheit und lassen die Bewegung des Lichtes deutlich erscheinen“, wie Siegfried Wichmann in seinem Werkverzeichnis dazu schreibt. Sowohl Wichmann wie auch der etwas ältere Katalog von Günther Roennefahrt geben übrigens an, das Werk sei unten links mit dem Spitzweg-Signum „S im Rhombus“ signiert. Dies ist jedoch nicht der Fall; es muss sich daher um einen Übertragungsfehler dieser Autoren handeln.

Die von Wichmann besonders herausgehobene Gestaltung des Wegs und der wundervolle zarte Dunst, den Spitzweg in die Gassen des Städtchens gelegt hat und der die Kanten der Gebäude weich zeichnet, mögen einige heute berühmte Ausstellungsmacher dazu bewegt haben, unser Werk in einer epochalen Museumsausstellung zu zeigen. Kunsthistoriker Hugo von Tschudi, Spross einer alten Schweizer Adelsfamilie, hatte als Direktor der Berliner Nationalgalerie den französischen Impressionismus in die Reichshauptstadt geholt und damit die Empörung des Kaisers auf sich gezogen. Gemeinsam mit Alfred Lichtwark, dem Direktor der Hamburger Kunsthalle und Buchautor Julius Meier-Graefe setzte Hugo von Tschudi gegen viele Widerstände die umfassende Schau „Jahrhundertausstellung deutscher Kunst“ durch. Sie zeigte im Jahr 1906 das Kunstschaffen in den deutschsprachigen Ländern der Jahre 1775-1875 aus dem Blickwinkel des Impressionismus und bereitete der Akzeptanz modernerer Malerei im deutschen Kaiserreich den Weg. Carl Spitzweg, an dem die Ausstellungsmacher den Einfluss der Schule von Barbizon ausmachen, war dort ein ganzes Kabinett gewidmet, in dem unter anderem unser „Wachtposten“ zu sehen war.

CHF 30 000.- / 50 000.-

(€ 28 570.- / 47 620.-)



3215



3216

3216*

SCHLEICH, EDUARD D. J.

(1853 München 1893)

Dachauer Moos mit zwei Rehen am frühen
Morgen.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Ed.Schleich.

42 x 84 cm.

Provenienz:

- Galerie Zinckgraf am Lenbachplatz,
München, Nr. 20622 (verso Etikette).
- Privatsammlung, Deutschland.

Dr. Horst Ludwig bestätigt mündlich die
Eigenhändigkeit nach Prüfung des Originals,
wofür wir ihm danken.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3217

3217

ROUSSEAU, THÉODORE

(Paris 1812 - 1867 Barbizon)

Chaumières dans la plaine. Um 1860.

Öl auf Metall. Unten rechts monogrammiert:

TH. R in rot.

11,7 x 16,5 cm.

Provenienz:

- Galerie Bühler, München, 1985.
- Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:

- Von Daubigny bis Delacroix, Galerie Bühler München, 1985, Nr. 34.
- Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag: Kunstmuseum Solothurn, 9.3 - 13.5. 1990.

Literatur:

- Hohl-Schild, Roswitha (Hg.): Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag, Solothurn 1990, Nr. 96 (mit Abb.).
- Schulman, Michel: Théodore Rousseau. Catalogue raisonné de l'oeuvre peint, Paris 1999, S. 307, Kat. Nr. 595 (mit Abb.).

Das vorliegende Werk ist ein charakteristisches Beispiel für Théodore Rousseaus stimmungsvolle Landschaftsmalerei, bei der er die atmosphärischen Naturerlebnisse einzufangen vermag. In unserem Gemälde ist die Dämmerung angebro-

chen und die kleinen Hütten werden in ein warmes Abendrot getaucht.

Rousseaus Malerei ist von der Umgebung um Fontainebleau geprägt, wo er sich ab 1844 in Barbizon niederliess. Diese Region beeinflusste eine ganze Malergeneration, darunter auch Narcisse-Virgile Díaz de la Peña (1807 - 76), dessen Arbeiten ebenfalls in dieser Auktion angeboten werden und mit dem Rousseau die sogenannte „Schule von Barbizon“ gründete. Rousseau wie Díaz zogen als eine der ersten in die Natur, um diese „plein air“ zu malen. Sie gelten als Initianten der Freiluftmalerei, die Weg bereitend für den französischen Impressionismus war.

Théodore Rousseaus Werke sind heute in den grossen Museen, wie dem Louvre in Paris, der National Gallery in London oder dem Museum of Fine Arts in Boston, ausgestellt.

CHF 10 000.- / 15 000.-
(€ 9 520.- / 14 290.-)



3218

3218

DUPRÉ, LÉON-VICTOR

(Limoges 1816 - 1879 L'Isle-Adam)

Flusslandschaft mit Kühen.

Öl auf Holz. Unten links signiert: Victor Dupré.
23 x 40 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)

3219

RICHET, LÉON

(Solemes 1847 - 1907 Paris)

Mühle am Fluss.

Öl auf Holz. Unten links signiert: Léon Richet.
22,2 x 16 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 2 860.- / 4 760.-)



3219



3220

3220

TROUILLEBERT, PAUL DÉsirÉ

(1829 Paris 1900)

Le soir au bord de la Vienne.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert:

Trouillebert.

65,5 x 82 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

Marumo, Claude / Maier, Thomas /

Müllerschön, Bernd: Paul Désiré Trouillebert.

Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint, Stuttgart

2004, S. 395, Kat. Nr. 0532, (mit Abb.).

CHF 25 000.- / 35 000.-

(€ 23 810.- / 33 330.-)



3221

3221

HARPIGNIES, HENRI JOSEPH

(Valenciennes 1819 - 1916 in St-Privé)

Waldlandschaft. 1900.

Öl auf Holz. Unten links signiert und datiert:

H Harpignies f. 1900.

33,3 x 30,6 cm.

Provenienz:

- Rembrandt Art Gallery, New York.

- Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:

Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner

Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag:

Kunstmuseum Solothurn, 9.3. - 13.5. 1990.

Literatur:

Hohl-Schild, Roswitha (Hg.): Otto Frölicher und Landschaftsmaler seiner Zeit: Ausstellung zum 100. Todestag, Solothurn 1990, Nr. 93 (mit Abb.).

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)

3222*

COROT, JEAN BAPTISTE CAMILLE

(Paris 1796 - 1879 Ville-d'Avray)

La pêche à l'épervier au pied des arbres.

Um 1865-72.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert: COROT.

56 x 45 cm.

Gutachten:

Martin Dieterle/Claire Lebeau, 5.11.2013.

Provenienz:

- Auktion Achille Arosa, 6.5.1891.

- Sammlung Arnold und Tripp.

- Hammer Galleries, New York.

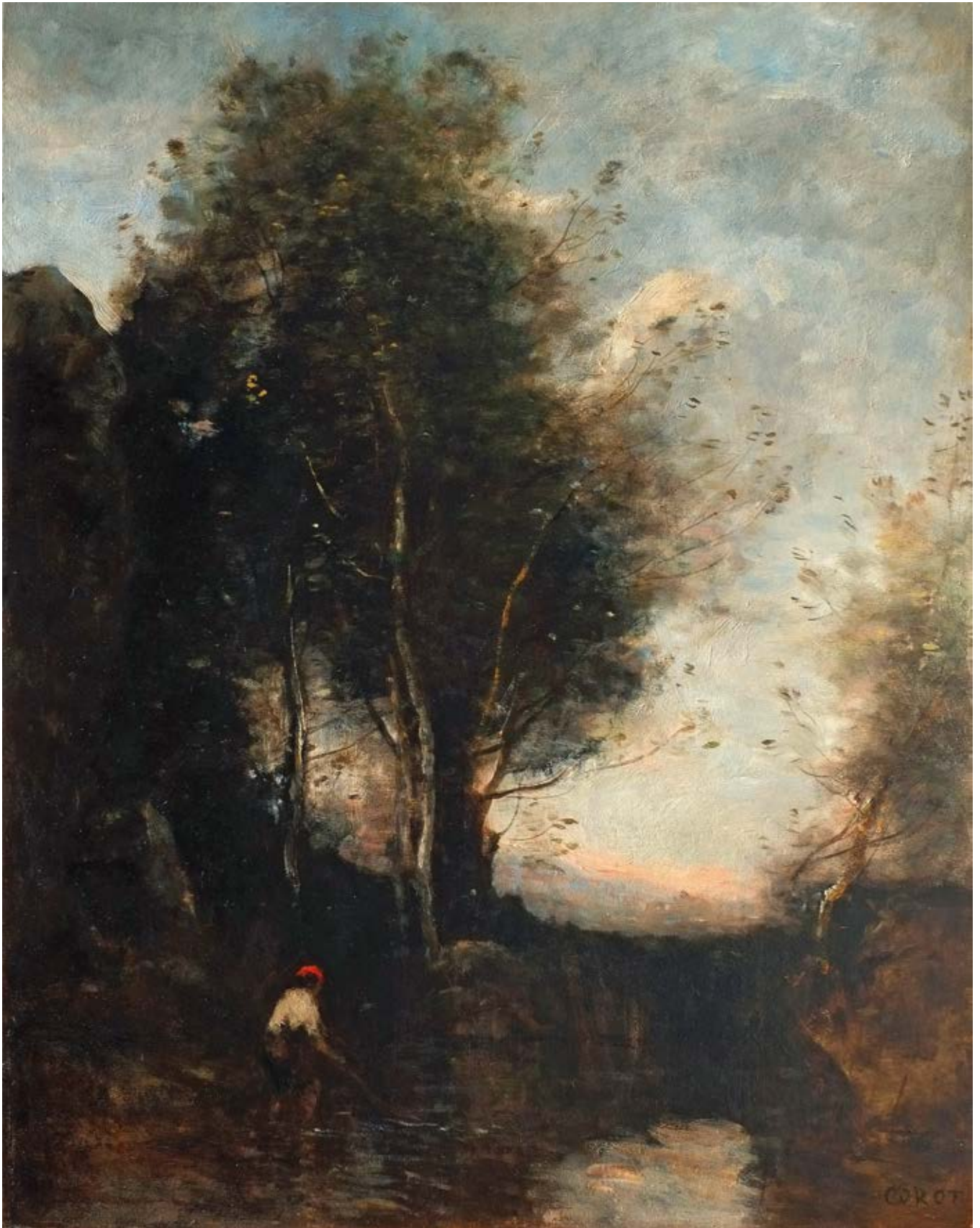
- Privatsammlung, Japan.

Literatur:

Robaut, Alfred: L'Oeuvre de Corot, Paris 1905, Bd. III, Nr. 2388, S. 374 (mit Abb.).

CHF 130 000.- / 170 000.-

(€ 123 810.- / 161 900.-)



3222



3223

3223

ROUSSEAU, THÉODORE

(Paris 1812 - 1867 Barbizon)

Chemin à l'entrée du village. Um 1842.

Öl auf Papier auf Leinwand. Unten links monogrammiert: TH. R. Unten rechts mit

Sammlungsstempel: C. WISE.

25,3 x 32,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Graney, Sotheby's, London, 19.10.1984, Los 181.
- Galerie Bühler, München, 1985.
- Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:

Von Daubigny bis Delacroix, Galerie Bühler, München 1985, Nr. 34.

Literatur:

Schulman, Michel: Théodore Rousseau.
Catalogue raisonné de l'oeuvre peint, Paris
1999, S. 163, Kat. Nr. 220 (mit Abb.).

CHF 12 000.- / 18 000.-

(€ 11 430.- / 17 140.-)



3224

3224*

COURBET, GUSTAVE

(Ornans 1819 - 1877 La Tour-de-Peilz)

Stillleben mit Äpfeln. 1871.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: G. Courbet 71.

37 x 43 cm.

Provenienz:

- Sammlung Dikran Khan Kélékian.
- Auktion Dikran Khan Kélékian, Piazza Hotel, New York, 30.1.1922, Los 49.
- Sammlung Arnold Genthe, an obiger Auktion erworben.
- Europäische Privatsammlung.

Literatur:

Fernier, Robert: La Vie et l'Oeuvre de Gustave Courbet, Genf 1978, Bd. II., 1866-1877, Nr. 779, S. 129 (mit Abb.).

Dieses Stillleben mit Äpfeln entstand während eines Gefängnisauftenthaltes Courbets in Sainte Pélagie im Jahre 1871, als dieser als aktives Mitglied der Pariser Kommune für die Entfernung der „Colonne Vendôme“ auf dem gleichnamigen Platz in Paris verantwortlich

gemacht wurde. Er unterliess das Malen während dieser Zeit aber nicht und wählte die Motive, die ihm zur Verfügung standen, wie beispielsweise Äpfel. Dabei stellt die Gattung des Stilllebens eher eine Rarität im Oeuvre Courbets dar. Bedeutende Beispiele finden sich heute in öffentlichen Sammlungen wie der Pinakothek in München (Inv. Nr. 8623) oder der National Gallery, London.

Das hier angebotene Gemälde war einst im Besitz des bedeutenden Kunstsammlers und – Händlers Dikran Khan Kélékian (1868-1951). In dessen Sammlung befanden sich herausragende Gemälde des Impressionismus, der französischen Meister des 19. Jahrhunderts und der „Ecole de Paris“ des frühen 20. Jahrhunderts.

CHF 30 000.- / 40 000.-
(€ 28 570.- / 38 100.-)



3225

3225

RICHET, LÉON

(Solemes 1847 - 1907 Paris)

Esel mit Karren. 1888.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und
datiert: Léon Richet 1888.

54 x 65,3 cm.

Provenienz:

- Galerie Klopfer, Zürich, 1987.
- Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



3227

3227

MONTICELLI, ADOLPHE

(1824 Marseille 1886)

Parklandschaft mit Figuren.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert: Monticelli.

33 x 48 cm.

Gutachten: Charles J. Garibaldi, 7.2.1973.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Marc Stammegna bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes, wofür wir ihm danken.

CHF 8 000.- / 12 000.-

(€ 7 620.- / 11 430.-)



3228



3229



3230

3228*

ZOMMER, RICHARD KARLOVICH

(1866 Russland 1939)

Vue du Cairo, la Mosqué Royale.

Öl auf Leinwand.

Unten mittig kyrillisch bezeichnet: Kair.

Unten rechts kyrillisch signiert.

70 x 106,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 15 000.- / 20 000.-

(€ 14 290.- / 19 050.-)

3229

PILNY, OTTO

(Budweis 1866 - 1936 Zürich)

Das Würfelspiel in der Wüste.

Öl auf Leinwand auf Holz.

Unten rechts signiert: OTTO PILNY.

100 x 156 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 20 000.- / 30 000.-

(€ 19 050.- / 28 570.-)

3230*

WEEKS, EDWIN LORD

(Boston 1849 - 1903 Paris)

A Close Shave. 1880.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und

datiert: E. L. Weeks. 1880.

61 x 39 cm.

Gutachten: Mr. Joseph J. Szymanski, 24.9.1979.

Provenienz:

- Galerie Szymanski, Californien, USA, 1979.

- Privatbesitz, Deutschland.

- Europäische Privatsammlung.

CHF 15 000.- / 20 000.-

(€ 14 290.- / 19 050.-)



3231



3232

3231*

HORSCHOLT, FRIEDRICH

(1824 München 1881)

Ariadne auf Naxos. 1853.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: Friedr. Horschelt. 1853.

169 x 134,8 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Deutschland.

Literatur:

- Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Minden 1974, Bd. I, S.601.
- Thieme, Ulrich/Vollmer, Hans: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, Leipzig 1907-1950, Bd. 17, S.528.

Ausstellung:

Münchner Kunstausstellung, 1853.

Friedrich Horschelt wurde 1824 in München als Sohn des berühmten, gleichnamigen Hofballetmeisters Friedrich Horschelt, geboren. Horschelt war Schüler von Michael Echter (1812-1879), der in seinem Oeuvre mythologische Themen ausarbeitete und mit den Fresken aus Wagners „Ring des Nibelungen“ in der Münchener Residenz berühmt wurde. Dieses

beeinflusste wohl das Frühwerk Horschelts, der mit einer Szene aus den Nibelungen 1847 debütierte. Thieme-Becker gibt an, dass Horschelt in dieser Zeit ebenfalls an unserer „Ariadne auf Naxos“ arbeitete, welche im Jahr seiner Vollendung 1853 auf der Münchner Kunstausstellung gezeigt wurde (siehe Literatur).

Diese beinahe lebensgrosse und in herausragender Qualität gemalte Darstellung der mythologischen Gestalt Ariadne, Tochter des kretischen Königs Minos, zeigt sie zurückgelassen auf der Insel Naxos. Dem Künstler gelingt es, die Bedeutung der Szene einzig in Ariadnes Ausdrucksweise widerzuspiegeln. Sehnsüchtig und mit Tränen, die ihrer rosigen Wangen hinuntergleiten, blickt sie aus dem Gemälde in die unendliche Ferne.

Gemälde der Mythologie bleiben in Horschelts Werk eine Rarität, denn bereits 1847/8 ging er nach Paris, um sich dort vorrangig der Porträtmalerei zu widmen. Auch seine Reisen nach Wien und Pest um 1854 und seine spätere Zeit in München, wo er sich 1863 endgültig niederliess, waren von Porträtaufträgen berühmter Persönlichkeiten bestimmt.

CHF 15 000.- / 20 000.-
(€ 14 290.- / 19 050.-)

3232

ODIER, EDOUARD ALEXANDRE

(Hamburg 1800 - 1868 Paris)

Neptune créant le cheval. Um 1841/45.

Öl auf Leinwand.

Unten links in der Muschel signiert: Odier.

65 x 81,3 cm.

Provenienz:

- Sammlung Kurt Meissner, Zürich.
- Schweizer Privatbesitz.

Literatur:

Boissonnas, Lucien: Mémoires du peintre français Edouard Odier, 1800-1868, Genf 2006, S. 234 (mit Abb.).

CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 7 620.- / 11 430.-)



3233



3234



3235

3233

CUGIA, EFISIO

(Cagliari 1818 - 1872 Rom)

Vittorio Emmanuele mit seiner Kavallerie.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: E. Cugia.

88,5 x 148 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)

3234*

PAVY, EUGÈNE

(Frankreich / England, Ende 19. Jahrhundert)

Orientalische Marktszene. 1885.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und

datiert: E. Pavy. 1885.

70 x 99 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)

3235*

FRANKREICH, MITTE DES 19.

JAHRHUNDERTS

Bildnis eines Gelehrten.

Öl auf Leinwand.

64 x 56 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3236

3236*

WINCK, JOHANN AMANDUS

(Eichstätt um 1748 - 1817 München)

Gegenstücke: Früchte- und Blumenstillleben auf einer Plinthe. 1810.

Öl auf Holz. Jeweils unten mittig auf der Plinthe monogrammiert und datiert: J.A.W. 1810 und J.W. 1810.

Je 25 x 21,5 cm im Originalrahmen.

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)



3236



3237

3237*

GÉRARD, THÉODORE

(Gent 1829 - 1895 Laeken bei Brüssel)

Junges Blumenmädchen am Wasser. 1875.

Öl auf Holz. Unten links signiert: Theodore
Gerard. 75.

47,7 x 34,4 cm.

Provenienz:

- C. Rowley & Co. Ltd., Manchester (verso Etikette).
- Laing Galleries, Toronto (verso Etikette).
- P & D Colnaghi and Co. Ltd., London (verso Etikette)
- Privatsammlung, Montreal.

Patrick Berko bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 12 000.- / 18 000.-

(€ 11 430.- / 17 140.-)



3238

3238*

LEEMPUTTEN, CORNELIS VAN

(Werchter 1841 - 1902 Schaerbeek)

Schafe im Stall.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert: Corn. Van Leemputten. Verso auf Leinwand mit einer Echtheitsbestätigung des Künstlers: «Je déclare que le tableau ci-contre représentant une Etable avec Moutons est peint par moi. Conr. Van Leemputten.»

79,5 x 103 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Kanada.

Patrick Berko bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)



3239

3239*

SCHLESINGER, FELIX

(1833 Hamburg 1910)

Besuch beim Arzt.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: F. Schlesinger.

41 x 52,5 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Deutschland.

Dr. Horst Ludwig bestätigt mündlich die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes nach Prüfung des Originals, wofür wir ihm danken.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)

3240*

MEYER VON BREMEN, JOHANN GEORG

(Bremen 1813 - 1886 Berlin)

Die Plaudertasche. 1885.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert, bezeichnet und datiert:

Meyer von Bremen, Berlin 1885.

54,5 x 34 cm.

Literatur:

Alexander, F. W.: Johann Georg Meyer von Bremen. Das Lebensbild eines deutschen Genremalers, Leipzig 1910, Text S.83, Kat. Nr. 139 (mit Abb.).

Der 1813 in Bremen geborene Johann Georg Meyer erlernte die Malerei an der Düsseldorfer Akademie unter anderem bei Friedrich Wilhelm von Schadow (1788-1862). Zu Beginn seiner Laufbahn spezialisierte er sich vorwiegend auf religiöse Themen, widmete sich aber bereits 1839 der Genremalerei, die sein Oeuvre grösstenteils bestimmte. Nach seiner Ausbildung

unternahm er mehrere Reisen nach Hessen, Bayern und in die Schweiz und fertigte sorgfältige Modellstudien an, die er später in seinen Arbeiten umsetzte. Er richtete seinen Blick besonders auf die alltäglichen Szenarien des ländlichen Lebens und es gelang ihm, diese stimmungsvoll und mit Humor wiederzugeben. In diesen Gemälden, zu denen auch das vorliegende zählt, wird seine genaue Beobachtungsgabe und Interesse fürs Detail erkennbar.

CHF 15 000.- / 20 000.-

(€ 14 290.- / 19 050.-)



3240



3241

3241*

JUTZ, CARL

(Windschlag 1838 - 1916 Pfaffendorf)

Federvieh am Teich. 1900.

Öl auf Holz.

Unten links signiert und datiert: C. Jutz 00.

13,2 x 16,7 cm.

CHF 8 000.- / 10 000.-

(€ 7 620.- / 9 520.-)

3242*

EMBDE, AUGUST VON DER

(1780 Kassel 1862)

Mädchen auf dem Weg zum Kartoffelfeuer.

1845.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert, bezeichnet und datiert:

August van der Embde f Cassel 1845.

75,5 x 60 cm.

Literatur:

Gemälde-Katalog der Galerie G. Meier,

München 1992, S. 46, Kat. Nr. 20 (mit Abb.).

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)



3242



3243

3243*

JENSEN, JOHAN LAURENTZ

(1800 Gentofte 1856)

Rote und weisse Camilien.

Öl auf Holz.

Unten links signiert: I. L. IENSEN.

44,3 x 34,5 cm.

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)

3244*

LEPAGE, FRANCOIS

(1796 Lyon 1871)

Blumenstillleben auf einer Marmorplatte vor einer Nische. 1824.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert, datiert und bezeichnet: Lepage 1824 Lyon.

87 x 68,3 cm.

Provenienz:

Europäischer Privatbesitz.

CHF 30 000.- / 50 000.-

(€ 28 570.- / 47 620.-)





3245

3245

FRANÇAIS, FRANÇOIS LOUIS

(Plombières 1814 - 1897 Paris)

Femme à son miroir.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert: Français.

21 x 39,3 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit nach Prüfung des Originals, wofür wir ihm danken, und bezeichnet diese Arbeit als besonders gelungen.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)

3246

MENN, BARTHÉLEMY

(1815 Genf 1893)

Galante Szene im Park.

Öl auf Leinwand auf Karton.

Unten links signiert: By Menn.

24,4 x 19,2 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 000.- / 3 000.-

(€ 1 900.- / 2 860.-)



3246



3247

3247*

HARPIGNIES, HENRI JOSEPH

(Valenciennes 1819 - 1916 in St-Privé)

Bewaldete Landschaft an einem See. 1905.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und
datiert: h.j. Harpignies. 1905.

65 x 81 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 12 000.- / 18 000.-

(€ 11 430.- / 17 140.-)



3248

3248*

DELPY, HIPPOLYTE CAMILLE

(Joigny 1842 - 1910 Paris)

Au bord de l'Oise.

Öl auf Holz. Unten rechts mit Signatur:

H.C.Delpy. Verso auf der Holzplatte

ingebranntes Monogramm: H.C.D.

40 x 71 cm.

Provenienz:

- Auktion, Koller Zürich, 1970iger Jahre.
- An obiger Auktion erworben, Privatsammlung, Wien.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes nach Prüfung des Originals, wofür wir ihm danken.

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)



3249

3249

VERBEET, WILLEM

(1801 's-Hertogenbosch 1887)

Früchtestillleben mit Quitten und Pfirsichen auf einer Steinplinthe.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Wm Verbeet ft.

46,8 x 41,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Das RKD, Den Haag, bestätigt die
Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer
Fotografie, wofür wir danken.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3250

3250

ADLER, EDMUND

(Wien 1876 - 1965 Mannersdorf)

Vier Kinder mit einem Frosch im Glas.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Edmund Adler.

56 x 68,8 cm.

Provenienz:

- Grand Central Art Gallery, New York.
- Privatsammlung, USA von obiger Galerie in den 1960ern erworben.
- Schweizer Privatbesitz.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)

3251*

CAUCHOIS, EUGÈNE HENRI

(Rouen 1850 - 1911 Paris)

Blumenstilleben.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: H. Cauchois.

65,5 x 38,5 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Deutschland.

CHF 2 500.- / 3 500.-

(€ 2 380.- / 3 330.-)



3251



3252

3252*

SCHLESINGER, FELIX

(1833 Hamburg 1910)

Der Besuch beim Arzt.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert: F. Schlesinger.

38 x 51 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, England.

Dr. Horst Ludwig bestätigt mündlich die
Eigenhändigkeit nach Prüfung des Originals,
wofür wir ihm danken und bezeichnet dieses
Gemälde als besonders qualitativ.

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)



3254

3254*

MEYER VON BREMEN, JOHANN GEORG

(Bremen 1813 - 1886 Berlin)

Blumenmädchen. 1879.

Öl auf Holz. Unten links signiert und datiert:

Meyer von Bremen 1879.

14,7 x 11 cm.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)

3255

CONTI, TITO

(1842 Florenz 1924)

Zigeunermädchen mit Edelmann. Um 1880.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: Tito Conti.

89,5 x 66,5 cm.

Provenienz:

- Richard Redding Kunsthandel, Zürich bis 1987.
- Privatbesitz Schweiz bei obigem erworben.

Die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes wurde durch das Instituto Matteucci bestätigt, wofür wir danken.

Unsere Komposition greift der Künstler in einer reduzierten Version auf, die möglicherweise als Vorlage diente. Diese befand sich einst in der Sammlung De Marinis (siehe: Casa di Vendita Righetti, Collezione De Marinis, Roma 1943, Nr. 117, Tafel XVII).

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3255



3256

3256*

ARNEGGER, ALOIS

(1879 Wien 1963)

Blick auf den Hafen von Neapel mit dem Vesuv
im Hintergrund.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: A. Arnegger.

94 x 124 cm.

Provenienz:

Europäischer Privatbesitz.

CHF 6 000.- / 9 000.-

(€ 5 710.- / 8 570.-)



3257

3257*

ARNEGGER, ALOIS

(1879 Wien 1963)

Ansicht von Neapel.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: A. Arnegger.

90,5 x 124,5 cm.

Provenienz:

Europäischer Privatbesitz.

CHF 6 000.- / 9 000.-

(€ 5 710.- / 8 570.-)



3258

3258*

CHOULTSÉ, IVAN FEDEROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Verschneite Winterlandschaft in den Bergen.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Iw. F. Choultsé.

65 x 81 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, USA.

Diese verschneite Winterlandschaft in den Bergen zeigt in charakteristischer Weise die künstlerische Fähigkeit Ivan Federovic Choultsés stimmungsvolle Szenerien einzufangen und malerisch festzuhalten. Vor dem Betrachter erstreckt sich eine tiefverschneite Gebirgslandschaft, keine Menschenseele, keine Fussstapfen im Schnee sind zu sehen. Nur die kleine Dorfschaft links im Bildrand lässt auf Bewohner schliessen. Es geht dem Künstler um die stimmungsvolle Wiedergabe der Natur, ihre Besonderheit und unvergessliche Schönheit.

Ivan Federovic Choultsé, der 1874 in St. Petersburg geboren wurde, erhielt seine künstlerische Ausbildung beim Hofmaler des Zaren Nicolas II., Constantin Krigitsky (1858 – 1911). Seine Werke erlangten schnell grosse

Beliebtheit und er stellte in bedeutenden Galerien in St. Petersburg und Moskau aus. Nach der russischen Revolution und der Abdankung des Zaren 1917, wanderte er nach Europa aus, wo er sich schliesslich 1923 in Paris niederliess.

Bei seinen Reisen im Mittelmeerraum entstanden viele stimmungsvolle Sommerlandschaften, aber besonders seine Aufenthalte in der Schweiz waren prägend für seine künstlerische Entwicklung. Seine Motive fand der Künstler in den Panoramen des Engadins sowie den verschneiten Landschaften um St. Moritz und Davos. Diese Winterlandschaften mögen ihn vermutlich an Russland erinnert haben, wo er trotz seines Ruhms nie wieder zurückkehren sollte. Es entstand eine Reihe an ausdrucksstarken und qualitätsvollen Schneelandschaften. Choultsé konzentrierte sich dabei besonders auf die Auswirkung von Licht und Natur und es

gelingt ihm, durch die Anwendung von Lichteffekten, den Schnee zum Leuchten zu bringen. Das Augenmerk liegt auf einer atmosphärischen Wiedergabe, bei der das Licht eine beschauliche Ruhe vermittelt. Wie kein anderer, vermag es Choultsé die Beschaffenheit und Charakteristiken von Schnee auf die Leinwand zu übertragen, wie dieses hier angebotene Gemälde eindrücklich vor Augen führt.

CHF 120 000.- / 160 000.-
(€ 114 290.- / 152 380.-)





3261



3262



3263

3261*

HAUPTMANN, KARL

(1880 Deutschland 1947)

Winterlandschaft im Schwarzwald. 1935.

Öl auf Karton. Unten links signiert und datiert:

K. Hauptmann. 35.

70 x 101 cm.

Vergleichbare Literatur:

Hötzel-Dickel, Ruth/ Meier, Horst Dieter (Hg.): Karl Hauptmann 1880–1947. Der Schwarzwaldmaler: zum 60. Todestag des Künstlers, Freiburg im Breisgau 2007.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)

3262*

HAUPTMANN, KARL

(1880 Deutschland 1947)

Schwarzwaldhof im Elztal im Frühling.

Um 1940.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: K. Hauptmann.

70 x 90,5 cm.

Vergleichbare Literatur:

Hötzel-Dickel, Ruth/ Meier, Horst Dieter (Hg.): Karl Hauptmann 1880–1947. Der Schwarzwaldmaler: zum 60. Todestag des Künstlers, Freiburg im Breisgau 2007.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)

3263*

HILGERS, CARL

(1818 Düsseldorf 1890)

Figuren an einem gefrorenen See vor einer Stadt. 1849.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert, bezeichnet und datiert:

Carl Hilgers. Berlin. 1849.

57,5 x 83,2 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 7 000.- / 10 000.-

(€ 6 670.- / 9 520.-)



3263A

3263A*

CHOULTSÉ, IVAN FEDEROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Verschneites Dorf im Winter.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Iw. F. Choultsé.

54,5 x 65,5 cm.

Provenienz:

- Galerie Borghese, Paris 1935 ? (verso Stempel auf dem Keilrahmen).
- Privatbesitz, Frankreich.

CHF 40 000.- / 60 000.-

(€ 38 100.- / 57 140.-)





3264

3264*

GALIEN-LALOUE, EUGÈNE

(Paris 1854 - 1941 Chérence)

Strassenansicht in Paris mit Pferdewagen.

Aquarell und Gouache auf Papier auf Karton.

Rechts unten mit Pseudonym signiert: Lievin.

18,5 x 31,5 cm (Lichtmass).

Gutachten: Noé Willer, 20.1.2014.

Provenienz:

Österreichische Privatsammlung.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)



3265

3265

GALIEN-LALOUÉ, EUGÈNE

(Paris 1854 - 1941 Chérence)

Pariser Strassenszene im Winter.

Gouache auf Papier.

Unten links signiert: E. Galien Laloue.

19 x 31 cm (Lichtmass).

Gutachten: Noé Willer, 8.1.2015.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)



3266

3266

KOEKKOEK, MARINUS ADRIANUS D. Ä.

(Middelburg 1807 - 1868 Amsterdam)

Pferdewagen vor einem Bauernhaus. 1839.

Öl auf Leinwand. Unten mittig signiert und
datiert: M. A. Koekkoek. 1839.

59 x 70,2 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Christiaan Lucht M.A. bestätigt die
Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür
wir ihm danken.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)



3267

3267*

GALIEN-LALOUE, EUGÈNE

(Paris 1854 - 1941 Chérence)

Wäscherinnen am Fluss vor einer Stadt.

Öl auf Leinwand. Unten links mit Pseudonym

signiert: M. Lenoir.

38,3 x 55,2 cm.

Gutachten: Noé Willer, 8.1.2015.

Provenienz:

Privatbesitz, Österreich.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3268

3268*

IRVING, WILLIAM

(Ainstable 1866 - 1943 Jesmond)

Porträt der Familie Wilson. 192(6).

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert:

William Irving 192(6).

182,5 x 204 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung Reverend Thomas Wilson,
England, beim Künstler 1926 in Auftrag gegeben.
- Privatbesitz, Wien.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)



3269

3269*

MANES, GUIDO

(1828 Prag 1880)

Der Engel erscheint den Hirten.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts unleserlich signiert: G. Manes.

120 x 145 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Wien.

CHF 5 000.- / 9 000.-

(€ 4 760.- / 8 570.-)